

das mit der Erleichterung der Ehescheidung im neueren deutschen Zivilrecht, über Menschenherzen und Familien hereingebrochen ist. In diesem Buch, das nebenbei bemerkt vom Verlag bestens ausgestattet und mit ansprechendem Bildgut aus der alten Kunst geschmückt wurde, verläßt der Verfasser die Methode der bloßen Darlegung. Er erzählt, besser gesagt, er läßt die hilfeschuchenden Eheleute selbst, die sich in den Vorzimmern der Ehegerichte drängen, von ihrer Not, Verzweiflung, Rücksichtslosigkeit, Lieblosigkeit und von ihrem Liebeshunger erzählen. Soviele Kapitel, so viele Romane unserer Zeit, aber gelebte, geduldete und zerbrochene Romane. Es gibt kaum eine eindringlichere Anklage gegen den Leichtsinns derer, die anstatt zu heilen, noch weiter an der Aushöhlung menschlicher Treuepflicht und Opferkraft wühlen. Erzieher, Juristen, Seelsorger, Fürsorger, Politiker, alle die unser Volk lieben, sollten aus diesem Bericht den Entschluß härten, an der Wende der heutigen Ehenot noch unverdrossener zu arbeiten.
I. A. Zeiger S.J.

Junge Familie. Ein Werkbuch aus ihrem Lebensbereich. Herausgegeben von Josef Gerads und Walther Pesch. (143 S.) Winfried-Werk Augsburg. Br. DM 2.90, Hln. DM 3.80.

Der schmale Band hält, was er verspricht, Lese- und Lebensbuch für den Neubau der Familie zu sein. Ausgehend von der Bedrohung der Familie werden die Heilmittel und Wege aus dieser Not aufgezeigt und das leuchtende Ziel die gesunde christliche Familie als einzige Rettung aus unserer augenblicklichen Not uns vor Augen gestellt. Auf grundsätzliche Ausführungen über Familie und Kind, Familie und Liebe, Familie und Sonntag, usw., folgen gut ausgewählte Auszüge der Dichter zu den behandelten Fragen.
G. Wolf S.J.

Psychologie

Das Ich und die Regulationen des Erlebnisvorganges. Von F. S. Rothschild. (388 S.) Basel 1950, S.-Karger-Verlag (für Deutschland: Gabler, München). Gln. DM 35.—

Ein sehr schwieriges, spekulatives Werk, dem man in einer Rezension nicht gerecht werden kann, das aber auch nicht auf seinen Wahrheitsgehalt hin hinlänglich geprüft werden kann. Die vier Teile des Werkes sind: die Entstehung des Ichs, ichschwächende Regulationen und Triebe, über das Verhältnis zwischen Ganzheit und Individuation bei den Lebewesen, die krankhaften Formen der Ichschwäche. Als krankhafte Formen der Ichschwäche werden die Psychopathien, die Schizophrenie, das zirkuläre Irresein, die verschiedenen Arten von Neurosen genannt. Es geht dem Autor um ein

vertieftes Verständnis der eben genannten Krankheitsformen. Dieses glaubt er durch eine Abhebung der Lebensschicht von der geistigen und einen Aufweis eines jeweils charakteristischen Verhältnisses beider Schichten zueinander zu erreichen. Ausgangspunkt der Überlegungen sind die Forschungen von Freud, Klages, Palagyi.

Die Ordnung der Freiheit. Von Theodor Bovet. (272 S.) Tübingen 1951, Katzmann-Verlag. Ln. DM 8.80.

Der Untertitel des Buches: „Eine anthropologische Betrachtung über Kunst und Technik in der Gemeinschaft“ läßt erkennen, daß es dem Autor um eine rechte Einordnung der Werke des Menschen geht, um eine Einordnung, die dem Menschen sowohl als Person wie auch als Gemeinschaftswesen gerecht wird. Person bedeutet schöpferische Freiheit. Aus dieser Freiheit wächst das Werk als künstlerische Darstellung und als Mittel zur Bewältigung und Dienstbarmachung der Natur und ihrer Kräfte. Das Werk des Menschen wendet sich immer an ein „Du“, es ist eine Gabe an die Gemeinschaft. Von daher empfängt sowohl der künstlerische wie auch der technische erfinderische Prozeß Anregung und Ausrichtung.

Das Buch ist geeignet die Schönheit und Würde des Menschen ansichtig zu machen, es vermag auch zu trösten — in einer Zeit, die so viel Unmenschliches, Verzerrtes und Gestörtes ins Rampenlicht der Öffentlichkeit zerrt.

Neue Wege in der Psychoanalyse. Von Karen Horney. (319 S.) Stuttgart 1951, Gustav-Kilpper-Verlag. Geb. DM 13.50.

In diesem sehr aufschlußreichen, kritischen und maßvollen Buch werden die Grundlagen der Psychoanalyse entwickelt. „Die neuen Wege“ sind bemerkenswerte Korrekturen, Aufhebung von Einseitigkeiten und Fehlspekulationen. Lange Jahre praktischer Analysen haben zusammen mit dem aufrichtigen Bemühen um Vorurteilslosigkeit die Möglichkeit dazu erstellt.

Aus dem reichen Inhalt seien folgende Kapitelüberschriften wiedergegeben: Einige allgemeine Voraussetzungen der Freud'schen Lehre, die Libido-Theorie, der Ödipuskomplex, der Begriff des Narzissmus, die weibliche Psychologie, die Betonung der Kindheitserlebnisse, der Begriff des Über-Ich, Neurotische Schuldgefühle. Die beiden letztgenannten Kapitel zeigen den großen Fortschritt, den die Psychoanalyse verzeichnen kann. Die aufgezeigten Unterscheidungen sind moralpsychologisch und moraltheologisch bedeutsam.

Einführung in die Tiefenpsychologie. Von P. R. Hofstätter. (331 S.) Wien, Wilhelm-Braumüller-Universitäts-Verlag. Geheftet DM 12.—